

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zornauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig einseitig. Umrahmungen, Scherenschnitte und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingegeben.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähle.

Nr. 34.

Sonnabend, den 21. März 1931.

34. Jahrg.

## Annahme des Wehretats.

Neue Steuerforderungen unannehmbar.

Schon einmal — lang, lang ist's her — war die Reichstagsabstimmung über den Wehretat eine politische Demonstration. Fast auf den Tag genau, nämlich am 23. März, aber vor 22 Jahren, genehmigte die Deutsche Reichstag ohne Debatte diesen Etat in zweiter Lesung; nur der damalige Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion gab eine kurze Erklärung ab, in der er sich mit diesem Vorgehen des Reichstages einverstanden erklärte. Man wollte eine Demonstration veranstalten, die auf parlamentarische Weise, aber nicht durch den Ausbruch bringen, daß auch die unerbittlichen Dröselungen englischer Minister und Parlamentarier im Unterhaus gegen das damals deutsche Marinebauprogramm die deutsche Volksvertretung und damit das ganze deutsche Volk nicht irre machen, nicht einschüchtern könnten. Man wollte damit zeigen, daß man entschlossen sei, auf dem Wege weiterzugehen, an dessen Ende man die tragvolle Verleumdung unserer Seemächtern erwidern dürfte.

Lang, lang ist's her, und die Flotte von damals verjagt bei Scapa Flow. Auch heute wieder ist die Abstimmung über den Wehretat zu einer politischen Demonstration geworden, aber zu einer innenpolitischen. Die Stimmenthaltung der Sozialdemokratie, so teilt ihr heutiger Vorsitzender in einer Erklärung mit, soll eine Wehrung des Panzerkreuzerbaues verhindern und damit den Ruf des Reichstages. Diese Stimmenthaltung will demonstrieren ein politisches Hindernis vor dem Reichstag zu setzen, welches es den Sozialdemokraten nicht gefallen, den bisherigen Widerstand gegen den Bau der Panzerkreuzer aufzugeben, und im Reichstag selbst machen es ihnen die Kommunisten auch nicht bequem. Und nicht alle Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei halten sich an den Parteibeschluß, ein halbes Dutzend sind sogar mit den Kommunisten zusammen gegen die Bauarbeiten und gegen den Etat —, und 1½ Dutzend von sozialdemokratischen Abgeordneten sind überhaupt nicht im Saal erschienen, haben nicht mit abgestimmt. Übrigens waren die Panzerkreuzer auch dann im Reichstag vom Stapel gegangen, wenn alle im Saal anwesenden Sozialdemokraten mit Nein gestimmt hätten; denn für die Vorlage sprach sich die absolute Mehrheit des Hauses aus.

Übrig zu sagen, daß jede Verlinkung eines Abstimmungsresultats auf kommunisistischer Seite mit wildem Lärm „begierig“ wurde, der sich natürlich vor allem gegen die Sozialdemokraten richtete. Bei den anderen Parteien hingegen schweigt man; man hat weder geschwiegen, als die Sozialdemokratie ihre Erklärung verles, noch hat man in irgend einer Weise irgendwelche unheimlichen Szenen vorher erlassen hatte. Auch dort wollte man dieser Partei den Entschluß nicht erschweren, zumal die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion in dem Bewußtsein gefestigt werden mußte, eine politische „Gegenleistung“ von der Regierung nicht herauszuholen zu können. Und gerade das wird ihr für ihre Steuererhöhungsanträge noch unannehmbar vor der Abstimmung über den Wehretat und den Panzerkreuzerbau ausdrücklich von der Regierungsbank aus gesagt; der Reichsfinanzminister unterstreicht, daß jegliche Steuererhöhung irgendwelcher Art für die Reichsregierung eine Unmöglichkeit sei und entsprechende Vorstöße nicht angenommen werden würden, — was für den Steuerzahler zu hören auf alle Fälle sehr angenehm ist, auch wenn er kein Einkommen von 20.000 Mark oder Zehntelern besitzt.

So ist denn der langjährige Streit um den Panzerkreuzer weitgehend parlamentarisch beendet. Denn daß die Beschüsse der letzten Session nicht anders ausfallen werden, kann man sich schon heute denken. Den Anfang dieses Kampfes hat übrigens auch ein Mann noch miterlebt, der zweifellos der Urheber jener Demonstration vor 22 Jahren gewesen ist: der frühere Reichsminister von 1898, Dr. H. H. H. Die politische Seite. Hier nun das Ende dieses mehr als vier Jahrzehnte währenden Kampfes um die Zukunft unserer Flotte gewordenen Flotte bedeutet, hat er nicht mehr gesehen. Dr. H.

## Das Auslandsgeschäft vor dem Reichskabinett

Ausflug wird mitgeteilt: Das Reichskabinett nahm in seiner Freitags-Sitzung den Bericht des stellvertretenden Reichswirtschaftsministers über die Anträge entgegen, welche die Auslanddelegation der deutschen Industrie im Verlaufe der von ihr in Moskau geführten Verhandlungen an die Reichsregierung gestellt hat.

Die Anträge erörtern sich bekanntlich darauf, daß von dem im Reichshaushalt 1930/31 vorgelegenen Garantieermächtigungsgesetz „Garantien in der bisher üblichen Weise“ gegeben werden.

Die Reichsregierung wird die Beratungen darüber fortsetzen.

## Wird sich Hindenburg nochmals zur Wahl stellen?

Dr. Hugenberg zum Reichspräsidentenwahl.  
Geheimrat Dr. Hugenberg gewährt dem Berliner Vertreter des „Popolo d'Italia“, Volano, eine Unterredung, in der er u. a. folgendes ausführt:

Von weitestgehender Bedeutung wird der Ausgang der im nächsten Frühjahr stattfindenden Reichspräsidentenwahl sein. Da das von der Regierungspresse verbreitete Gerücht, der Feldmarschall von Hindenburg werde sich nochmals zur Wahl stellen, wenig glaubwürdig ist, müssen wir schon jetzt unsere Vorbereitungen treffen. Über die Person des von der Rechte herauszufällenden Kandidaten möchte ich aus begründlichen Gründen noch schweigen. Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß das Jahr 1931 für die gesamte nationale Opposition ein entscheidender Abschnitt des Ringens um die deutsche Staatsführung ist.

## Verschiebens Abstimmungsfeier.

Erinnerungen und Mahnungen.

Die Feier der schicksalhaften Wiederkehr des Abstimmungsabends in Dörfchleien gestaltete sich zu einem nachvollziehbaren Gedenken der Bevölkerung zum Deutschen. Es wurde eine Wiederholung des Geschehens, das vor zehn Jahren die Dörfchleier durch ihre Abstimmung kundgaben:

Zweck zum Reich!  
Aus allen Teilen Deutschlands und aus befreundeten Ländern kamen zum Dörfchleien die Abgeordneten der Reichstagsparteien. Die Feier der Abstimmungsfeier vor zehn Jahren wurde wiederholt, aber auch auf den Reichspräsidentenwahlkampf, durch den Dörfchleien ohne Rücksicht auf das Abstimmungsergebnis

gerissen und seiner wertvollsten Teile beraubt wurde. Als die internationalen Kommissionen die Vorbereitung des Landes übernahm, sei eine Art der Freiheit und der Gerechtigkeit angefangen worden. Als alle Verordnungen und Dörfchleien der Völkern seinen Erfolg versprochen, erst man zur offenen Gewalt und entfesselte die blutigen Aufstände. Gerade ein Fehler ist es gewesen, daß trotz der damaligen Sprechenszustände dennoch ein großer deutscher Abstimmungsfeier errienen wurde, bei dem sich

drei Fünftel aller Dörfchleier für das Verbleiben beim Deutschen Reich aussprachen. Auch von dem politisch freudigen Teil der Bevölkerung Dörfchleien gaben 40 Prozent ihre Stimme für Deutschland ab. Der jahrelangen Todesopfer wurde gedacht und die in der Aufstandzeit

gefallenen oberösterreichischen Selbstschutzkämpfer wurden in den Kundgebungen geehrt. Abgesagt wurde der festen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Verzeihen wieder angenommen werden würde, das Scharfen aller deutscher Kultur vom Mutterlande löst.

In die Reichs- und Staatsregierung erging die Mahnung, dafür zu sorgen, daß die großen Opfer aller Dörfchleien jener Zeit nicht umsonst gebracht worden sind.

Die Erinnerung an den 20. März verpflanzte die Herzen des deutschen Volkes. Die moralische Offensive gegen die Hefen von Versailles und Gegenbindung der nationalen Rechte erntet vorwiegend, bis eines Tages Hoff und Scheitern den Sieg des Rechts und der Freiheit in Ungleichheit bringen.

## Dr. Hugenberg über die nationale Opposition.

Kundgebung auf der Ostseite in Landsberg.

Der deutsche nationale Parteiführer Dr. Hugenberg hat eine Rede nach dem Essen gehalten, die ihn nach der Gegenwart, nach Solingen, Oppenheim und Bonnern führen und dem Zweck dienen soll, die Beziehungen der deutschen nationalen Partei zu der nationalen Bewegung in Österreich weiterzuführen. Dr. Hugenberg hielt seinen ersten der für die Ostseite geplanten Vorträge im Konzerthaus in Landsberg (Sachsen) im Rahmen einer Kundgebung der DNVP. Mit hochmütigen Worten, so führte er u. a. aus, muß ich festhalten, daß die Landwirte heute in ihrer großen Masse ein weitgehendes weisses Verhältnis für die Landtags- und Reichstagsparteien politischen Lage bewußt. Die Welt heute, mit welchen Methoden man sie zu führen, ja zu beherrschen sieht. Sie hat sich eine gewisse Berührung mit „meinen Mittele“

angeeignet, mit denen man sie über die Lasten hinwegzuführen sucht, daß sie unter dem fortwährenden Einflusse marxistischer Auffassungen von Stufe zu Stufe tiefer sinkt. Nimm im Lande richtig ist, eine Seite nach der anderen an der Gegenwart wieder auf: Deutschland kann nur durch die tabernakel nationale Opposition gehen, mangels anderer Wege zu diesem Ziele mühen wir, wie der Stahlhelm, haben in Berlin verlangen und die Idee der Freiheit in Preußen mit allem, was sie für sich haben, in Österreich. Zur Erreichung dieses Zieles mit auch

## Reichskanzler a. D. Hermann Müller t.

Reichskanzler a. D. Hermann Müller ist am Freitag um 22.45 Uhr nach langem Leiden infolge eines schweren Herzes erkrankt. Sein Gattin und seine beiden Töchter wollten am Sterbepete.

durch Fernbleiben beim Wehretat die Gesundheitslage der Sozialdemokratie in aller Öffentlichkeit gebrandmarkt werden.

Hugenberg ging dann auf die verschiedenen Bestrebungen ein, die ausgesprochen Abgeordneten wieder in den Reichstag zu ziehen. Wir hoffen, daß die nationale Opposition — wie jetzt durch ihren Beschluß bei der Abstimmung über den deutsch-politischen Handelsvertrag im Reichstag zu erkennen — nicht zulassen wird, daß wirtschaftliche nationalpolitische Ziele durch die Abhängigkeit der Regierungsparteien von der Sozialdemokratie gefährdet werden.

Wir können jetzt das Ziel, das greifbar näherkommende: Preußen-Zustand muß wieder mit Reue und Unruhe regiert, die volle Macht der Sozialdemokratie muß zerstört werden.“

## Gegen die Wehrverbände.

Katholische Kirche und Stahlhelm.  
Das bismarckische Kabinett Malin hat folgende Beschlüsse herausgegeben:

Wir sehen den Wehrverbänden ablehnend gegenüber, da sie in unserm Lande genug zerstücktes Volk einen neuen Gegenstand hinbringen. Wir wünschen nicht, daß dieser Gegenstand auch im Gottesdienste in Erscheinung trete. Deshalb können wir nicht gefallend, daß Stahlhelm in Uniform dem Gottesdienste teilnehmen, wie wir dies aus demselben Grunde auch anderen Wehrverbänden nicht erlauben können.“

Die Geistlichkeit der Deutsche Kreuznach und Dingen veröffentlicht hier folgende Erklärung:  
Nachdem die Hauptpflicht des Stahlhelms auf der Kreuznach Tagung unvollendet dem von den deutschen Bischöfen als Vertreter vereinigten Nationalsozialismus ihre persönliche Sympathie bezeugt und allen internationalen Missionen den Kampf angefangen hat, hat der Stahlhelm seine weltanschauliche und religiöse Neutralität verlassen. Die Geistlichen erheben

entschiedenen Protest gegen die aus diesen Äußerungen hervorgehende, die Bindung der Katholiken an Rom und die internationale Aufgabe und Verpflichtung beklagende Tendenz des Stahlhelms.“

## Keine Zölle zwischen Deutschland und Oesterreich.

Das Ergebnis der Curtius-Deise.  
Die Angleichungsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und der Österreichischen Republik, die anlässlich der Wiener Reise Dr. Curtius' begonnen wurden, haben, wie eine Nachrichtenagentur meldet, zu einem endgültigen Ergebnis geführt. Voraussetzungen am Montag wird ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Österreichischen Republik veröffentlicht werden, das die Herstellung einer rechtlichen Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich vorsieht. Das Abkommen, das unter Führung der Bestimmungen des Versailles-Vertrages, des Vertrages von St. Germain und der sonstigen internationalen Abmachungen geschlossen wurde, sieht vor, daß Zölle im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der Österreichischen Republik in Zukunft grundsätzlich nicht mehr erhoben werden sollen, mit Ausnahme gewisser Zollpositionen für deutsche Waren, die Oesterreich für eine kurze Übergangszeit weiterheben darf. Dies hat den Zweck, die Angleichung der österreichischen Wirtschaft an die reichsdeutschen Verhältnisse zu erleichtern. Im übrigen wird von reichsdeutscher Seite aus an der österreichischen Grenze nach Inkrafttreten des Abkommens kein Zoll mehr erhoben werden. Zollverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich auf der einen Seite und anderen Mächten werden in Zukunft von den beiden Mächten in enger Gemeinschaft, gegebenenfalls sogar gemeinsam, geführt werden.

Von österreichischer Seite wird betont, daß sich die Verhandlungen im Rahmen der Ideen des paneuropäischen spiritus hielten, das bekanntlich wirtschaftliche Zusammenhänge zwischen Einzelstaaten als Vorbereitung einer pan-europäischen Zollunion mehrfach empfohlen hat. Es



Am Montag, den 23. März, vorm. 10 Uhr  
**Lamm-Auktion**  
 auf Rittergut Zwiesigko.  
 Dajelbst find auch Saathafer und  
 Saatkartoffeln abzugeben.

**KAFFEE HAG**

der koffeinfreie Bohnenkaffee  
 ist stets frisch zu haben bei:  
**J. Kählig's Nachf.**  
 Inh.: Martha Müller, Mühlenstr.

**Auch in der Handwerkswoche**

finden sie:  
 Fahrräder, Nähmaschinen,  
 Wringmaschinen, Schallplatten  
 sowie sämtliche Ersatz- und  
 Zubehörteile etc. in größter  
 Auswahl u. Preiswürdigkeit bei mir  
 Reparaturen werden prompt  
 und billig ausgeführt.

Auf Nähmaschinen können Sie täglich  
 mit dem Stick- und Stopfunterricht  
 beginnen.

**Hermann Meyer sen.**  
 Zorgauer Straße 7

**Zur Konfirmation!**

**Kleiderstoffe**  
 in Wolle, Halbwole u. Samte

**Damen-Prinzessröcke,  
 Strümpfe, Handschuhe  
 und Kravatten**

Kleider von selbst ausgesuch-  
 ten Stoffen werden nach Maß  
 sauber angefertigt.

**Seb. Schimmeyer**

**Jugendweiharten**

empfeilt in großer Auswahl  
**Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.**

**Zur Konfirmation!**

empfehle Kleider in Wolle, Halbwole  
 und Samte

**Damen-Prinzessröcke, Linon, Macco  
 und Seide**  
 Strümpfe, Macco, Seide  
 Handschuhe, farbig und schwarz  
 Herren-Oberhemden  
 sowie Kragen in jeder Größe

In Stoffen zur Auswahl unterhalte  
 ein reichhaltiges Lager  
 Kleider werden nach Wunsch angefertigt

Ich möchte hiermit auf mein Lager in:

Corseletts, Hüfthalter, Strumpfhalter  
 Büstenhalter, sowie Trikot-Unter-  
 wäsche usw. von Corfett-Neumann,  
 Berlin, aufmerksam machen.

**O. Hofmann**

**Zigarettenmaschinen  
 Zigarettenpapier**  
 neu eingetroffen **Louis Hofmann.**

Gasthof zur Kleinbahn.  
 Heute, Sonnabend:  
**Schlachtfest,**  
 Sonntag:  
**Bratwursteßen.**  
 Freundschaft ladet ein  
**W. Freidant u. Frau**

**Col. Nauendorf,**  
 Sonntag, den 22. März  
**Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Arthur Heinicke.**

**Sudje täglich**  
 mehrere Zentner  
**Spargel**  
 zum Tagespreis.  
**Krogmann, Hamburg,**  
 Neubertstr. 9.

**Uderwalzen**  
**Partett-Fußboden**  
 liefert **Wilh. König,**  
 Alen (Elbe).

Eine fast neue  
**Ziegenzentrifuge**  
 und ein **Butterfaß**  
 billig zu verkaufen  
**Zorgauerstr. 20**

**Heu,**  
 Zit. 2.00 M., verkauft  
**Buggisch.**

**Zitka 200 Zentner**  
**Futterrüben**  
 verkauft  
**Hörth, Bethau.**

Eine Grube  
**Stalldung**  
 ist abzufahren  
**Holzsdorferstr. 57**

**3 Zimmer,**  
 Küche u. Nebengeläß  
 Talstr. 2 zu vermieten.  
**Wilh. Kunze.**

Vorschriftsmäßige  
**Mietkündigungs-**  
**Formulare**  
 hält vorrätig  
**Herm. Steinbeiß,**  
 Papierhandlung,  
 Papterhandlung.

**Nachahmungen**  
 sind oft billiger, sie  
 sind aber auch meist  
 wirkungslos. Weisen  
 Sie deshalb Nachah-  
 mungen zurück und  
 bedienen Sie sich  
 gegen Husten, Hei-  
 serkeit und Katarrh  
 der bekannten „Kai-  
 ser's Brust-Caramel-  
 len“. Ueber 15 000  
 beglaub. Zeugnisse  
 sprechen f. d. echten

**Kaiser's**  
**Brust-**  
**Caramellen**  
 mit den 3 Tannen

Zu haben bei:  
 Apotheke A. Schmorde  
 Drogerie Otto Schwarze  
 Theobald Schunke  
 Otto Riemann's Nil.  
 und wo Plakate sichtbar.

**Bestellungen auf**  
**Britetts und**  
**Grudefoks**  
 nimmt fländig entgegen  
**J. Kählig's Nachf.**  
 Inh.: Martha Müller  
 Mühlenstr. 40

Nun ist sie da!

**Sanella**  
 die neue  
 Margarine

Millionen Hausfrauen werden aufatmen - denn Sanella  
 kommt wie gerufen in sorgenvoller Zeit.  
 Eine Qualitäts-Margarine ersten Ranges, das halbe  
 Pfund für 35 Pfennig; das ist ein Lichtblick. Da spart  
 man doch wirklich viel!  
 Sanella ist wirklich etwas Auserlesenes.

**Sanella**  
 DIE FEINE  
 PREISWERT  
 WIE KEINE

Lesen Sie übermorgen an  
 dieser Stelle Näheres über  
 die große SANELLA-  
 Überraschung für Sie!

35<sup>8</sup>  
 das 1/2 Pfund

**Radio-Apparate**

- Telefunken-Regenschuß W 12 168.— M.
- Telefunken-Regenschuß WL 33 198.— M.
- Blaupunkt-Regenschuß LW 300 188.— M.
- Blaupunkt-Batterie
- Empfänger 39.50 M.
- Telefunken-Lautsprecher 32.— M.
- Löwe-Lautsprecher 36.— M.
- Pertrix-Anodenbatterie, 100 u. 120 Volt zum Tagespreis.

**Fahradlampen, elektrisch und Carbid, Taschen-**  
**lampen und Batterien**  
 Alle Radio-Verdarsartikel in großer Auswahl!  
 Radio- und Auto-Accu-Ladestation.

**Fritz Ködler,**  
 Markt 20  
 Genruß 253  
 Motorfahrzeuge — Reparaturwerkstatt.

**Drahtgeflechte für alle Zwecke**

Drahtzäune, Zäun und Torwege,  
 Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz  
 u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,  
 Drahtstifte und Ketten.

Einfach-Apparate und Gläser,  
 eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne  
 und emaillierte Eimer und Töpfe.  
**Wilhelm Grahl.**

**Fenster, Türen**

**Möbel aller Art**  
 in bekannter Güte und dabei so preis-  
 wert empfiehlt  
**Wilhelm Kunze.**

**RADIO**  
 APPARATE  
 ZUBEHÖR  
 ERSATZ-  
 TEILE

**Mende / Nora / Siemens / Lumophon**  
 das Neueste von der Funk-Ausstellung.  
**Regenschußgeräte / Batterie-Geräte**  
 Unzerbindliche Vorführung.

**Anoden-Batterien — Akkumulatoren**  
 Sämtl. Zubehörteile :: Lade-Station.  
**Wilhelm Waisch.**

Bestellungen auf  
**Britetts**  
 nimmt entgegen.  
**Otto Scheibe.**

**Potentint**  
 empfiehlt S. Steinbeiß.

Die echte Spranger  
**Mundharmonika**  
 zu haben in der  
 Annaburger  
 Fahrrad-Zentrale  
 Martha Stein.

# Bilanz für das Rechnungsjahr 1930.

Aktiva:			Passiva:				
Nr.	Erläuterung	Betrag		Nr.	Erläuterung	Betrag	
		R.M.	S.M.			R.M.	S.M.
1.	Kasse		33970	1.	Spareinlagen		
2.	Guthaben bei der Reichsbank und auf Postsparkonto			a)	Einzahlen am Schlusse des Jahres 1929	571889	85
	a) Reichsbank	134	54	b)	Zuwachs während des Rechnungsjahres		
	b) Postsparkonto	6659	21		durch Spareinlagen	418650	51
			6793		durch Zuschreibung von Zinsen am Schlusse des Rechnungsjahres	29682	36
3.	Wechsel		17318			102022	72
4.	Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten			c)	Rückzahlungen von Spareinlagen im Rechnungsjahre	398944	36
	a) Mitteldeutsche Landesbank	74479	38	2.	Depositen		345000
	b) Sparkassen	22750	32	3.	Geld-, Giro- und Kontokorrenteinlagen		126097
			97229	4.	Aufwertungskonto		14738
5.	Eigene Wertpapiere			5.	Rücklagen		
	a) Reichs- und Staatsanleihen Nennwert RM. 76100	106583	20	a)	Sicherheitsrücklage	20216	19
	b) Sonstige mündellichere Papiere Nennwert RM. 90000	87450	—	b)	Kursrücklage	1760	—
			194033			5100	—
6.	Debitoren in laufender Rechnung		214368		Reserve (Vürgschaften)		3298
	a) an Privats	9982	21		Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln		51
	b) an öfftl. rechtliche Körperschaften	71126	25				
			81108				
8.	Hypotheken						
	a) auf städtische Grundstücke	374300	—				
	b) auf ländliche Grundstücke	87440	—				
			461740				
9.	Aufwertungskonto		9424				
10.	Ausstehende Zinsforderungen						
	a) Zinsenreste	997	63				
	b) Stückzinsen	2500	—				
			3497				
11.	Beteiligung bei der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg		5600				
12.	Immobilien und Mobiliten		4000				
	Reserve (Vürgschaften)	5100	—				
	Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln	3298	51				
	Zusammen:		1129086		Zusammen:		1129086

## Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1930.

Einnahmen:			Ausgaben:				
Nr.	Erläuterung	Betrag		Nr.	Erläuterung	Betrag	
		R.M.	S.M.			R.M.	S.M.
1.	Zinsen		85344	1.	Zinsen		
2.	Sonstige Einnahmen		8198	a)	im Depoiten-, Giro- und Kontokorrentverkehr	27092	84
				b)	im Sparverkehr	31191	20
							58284
3.	Kursgewinne			2.	Bewaltungskosten		
	a) aus Wertpapierverkäufen erzielte	500	—	a)	persönliche	18388	22
	b) buchmäßige Kursgewinne	1260	—	b)	sächliche	9977	46
			1760				28365
				3.	Gewinnverteilung		
				a)	Zur Abschreibung auf Immobilien und Mobiliten	1000	—
				b)	Zuweisung an die Sicherheitsrücklage	5893	59
				c)	Zuweisung an die Kursrücklage	1760	—
							8653
	Zusammen:		95303		Zusammen		95303

Annaburg, den 31. Dezember 1930.

### Die Gemeinde-Sparkasse

geg. Merter geg. Schlobach

### Zum Oster-Jahrmarkt-Gonderangebot!

**Baumwollwaren — Gardinen**  
 Salaten, Teppiche, Läufer, Fußbodenbelag  
 Große Auswahl von **Frühjahrs-Mänteln und Kleider** für Damen und Kinder  
**Moderne Kleiderstoffe**  
**Räubers Strickleidung**  
 (Wollens sprach. Schnittmuster)

**J. G. Schneider, Wittenberg.**  
 Dampf- Bettfedern- Reinigung. Fernsprecher 3115.  
 Als Mitglied des Großkaufmannsverbandes werden **billigste Preise bei guten Qualitäten.**

### Zur Konfirmation

kaufen Sie beim Fachmann!

Empfehle mein Lager in **Herren-Uhren, Damen- und Herren-Armbanduhren** mit nur erstklassigen Marken-Werken.  
**Gold- und Silberwaren** in neuesten Mustern am Lager  
**Trauringe** in allen Karaten, 333, 585, 750, 900  
**Reparaturen** werden sauber und billigst ausgeführt

**Walter Kühne, Uhrmacher**  
 Annaburg, Mittelstraße 28

### Polizeiliche An- und Abmeldeschreine

und vorzüglich in der Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

## Zur Reichs-Handwerkswoche

findet am Sonntag, den 22. März, nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthofs zum Goldenen Ring eine

## große Versammlung

statt. Es spricht der Abteilungsleiter der Handwerkskammer

### Herr Zukunft-Halle

Alle Handwerker und Gewerbetreibende und deren Angehörige, sowie alle Freunde und Förderer unseres Standes sind hierzu herzlich eingeladen.

### Der Arbeits-Ausschuß

### Bekanntmachung.

Zufolge dringender Arbeiten an der Hochspannungsleitung tritt für Annaburg am 22. ds. Mts. eine Stromunterbrechung von 12—15 Uhr ein.

### Licht- u. Kraftwerke Wittenberg

G. m. b. H.

### Rontoriffin

perfekt in Kurzschrift und Maschinenschrift, sucht per sofort

Jessener Industriewerk, Eisen- u. Blechwarenfabrik G. m. b. H.

### Ziegenzucht- und Gartenbau-Verein.

Am Sonntag, den 22. März, nachm. 4 Uhr, spricht im Gasthof zur Weintraube Herr Obstbaubeamter **Philipp** von der Landwirtschaftskammer Halle über das Thema:

## Obst- u. Gemüsebau

Alle Gartenbesitzer sind zu diesem aufklärenden Vortrag eingeladen. Der Vorstand.

### Hotel „Waldschlösschen“.

Sonntag, den 22. März:

### Gemütl. Kaffee-Kränzchen

### Unterhaltungsmusik

::: ff. Kaffee und Kuchen :::

Freundlichst ladet ein **Hugo Jenisch und Frau.**

### Bethau.

Sonntag, den 22. März, von 7 Uhr

ab findet im Freitag'schen Gasthofe

### Konzert und an- Ballmusik,

ausgeführt von einer

### Damen-Kapelle

statt, wozu freundlichst einladet

Der Kapellmeister. Der Wirt Freitag.

### Brennlich Gütendeutsche Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse 37. (1933) Klasse, Ziehung am 20. u.

21. April empfiehlt und verdient auch unter Nachnahme

Wachtel Viertel Galbe Ganze Lose

5.— 10.— 20.— 40.— 80.—

Porto 15 Pf. Gewinnlisten 1.— 5 Klassen 90 Pf.

Staatl. Lotterie-Einnahme von König

Wittenberg (Bez. Halle), Cosmigerstraße 20

Telefon 2086, Postfachkonto: Leipzig 27138

Das neue

## Gesangbuch

für die Provinz Sachsen ist nunmehr fertiggestellt und kommt ab heute zum Verkauf. Galte alle Einbandarten vorrätig.

### Hermann Steinbeiß.

## Es wird Frühling!

Denken Sie schon jetzt an Ihre Frühjahrs- und Sommer-Garderobe!

## Wir reinigen und färben

dieselbe in sauberster Ausführung.

## Dampfärberei und chem. Reinigung

**G. Lehmann, Lützenwalde.**  
 Annahme: **H. Hildebrandt, Mittelstr. 4**



Am 17. März verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied, der

### Reichsbahn-Obereckretär i. R.

### Herr Otto Dietrich.

Er hat uns allen mit seiner Ruhe und Bescheidenheit als Vorbild gedient.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

### Eisenbahn-Verein Annaburg

Der Vorstand.

Am 16. März entschlief unerwartet unsere herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter

### Frau Helene Lichtenberg

geb. Voigt

im 74. Lebensjahre.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen

### Familie Albert Strebelow

Berlin W 57, den 19. März 1931.

Goebenstraße 8

Die Erweiterung der Osthilfe.

Eigenartige Abstimmung im Reichstag. Im Haushaltsrat des Reichstages wurde bei der Beratung des Osthilfegesetzes...

Mittel in Höhe von mindestens 20 Millionen Mark zur Förderung der besonderen Notlage auf wirtschaftlichem, geographischem, sozialem und kulturellem Gebiet...

In den Abstimmungen im Haushaltsrat wurde das Osthilfegesetz noch folgendes: Auf den Antrag der Staatspartei und der Wirtschaftspartei wurde mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei...

Kulturdebatte im Preussischen Landtag.

(27. Sitzung.) u. Berlin, 18. März. Das Haus setzte die Aussprache zur zweiten Lesung des Kultusauswahlsatzes...

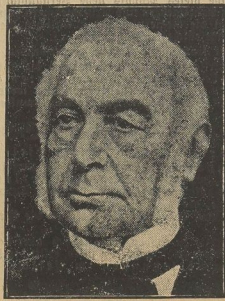
besonders seien die Bekräftigungen der Kommunisten durch ihre Parteiführer bemerkenswert. Auf religiösem Boden, besonders die Bekräftigungen der Kommunisten durch ihre Parteiführer...

Der Landtag verabschiedet Johann den Justizrat in zweier Lesung sowie die Berlin-Vorlage. Im wesentlichen finden die Befehle des Ausschusses Befriedigung mit einer Ergänzung der Regierungsvorlagen über die Verantwortung der Kompetenzen...

Die Eröffnung des 1. Deutschen Reichstages

Der Kaisertrakt von Goslar. Die Ehrenrede. — Der erste Reichstagspräsident. — Die Verfassung des Deutschen Reiches. Am 3. März 1871, während der deutschen Truppen noch in Frankreich standen...

Der erste Präsident des Deutschen Reichstages war der hervorragende Jurist Martin Ewald von Simson, der „geborene Präsident“...

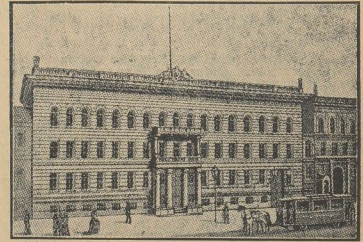


Der erste Reichstagspräsident.

er an der Spitze der Deputation, die dem König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen seine Erwählung zum Deutschen Kaiser mitteilte. Infolge des Scheiterns dieser Sendung lehnte Simson die Fortführung des Präsidiums in Frankfurt ab...

Die Verträge mit den norddeutschen Staaten machten es für den Deutschen Reichstag unmöglich, den Vortritt der norddeutschen Bundesversammlung der Durchsicht zu unterziehen. Am 16. April 1871 wurde der Regierungsentwurf, der die Verfassung des Deutschen Reiches schuf, vom Reichs-

tage angenommen und vier Tage später als Reichsgesetz veröffentlicht. Die Verfassung schuf aus den deutschen Gemeinwesen einen Bundesstaat, der sich aus 22 monarchischen und drei republikanischen Einzelstaaten sowie aus dem Reichslände-Gesetzgebungen zusammensetzte...



Das erste deutsche Reichstagsgebäude in Berlin.

Handelsabkommen gescheitert.

Am 1. April wieder freie Verfassung in allen Zollfragen. Das auf der Genfer ersten europäischen Zollkonferenz im Jahre 1920 in Genf abgeschlossene Handelsabkommen zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich...

anzusehen. Den Vorschlag hierfür gab eine Erklärung des englischen Regierungsrates, der auf der Annahme des englischen Vorschlags bestand. Der englische Vorschlag wurde unter den dreizehn Regierungen, die das Abkommen bereits ratifiziert haben, zur Abstimmung gestellt und von Italien, der Schweiz und Spanien abgelehnt...

Der Ring um Deutschland.

Frankreich und die polnischen Bahnen. Das Moskauer offizielle Militärorgan beschäftigt sich in einem Artikel mit dem von den Franzosen finanzierten Bau der Bahnlinie Warschau-Berlin-Ober-Ostpreußen-Frankfurt...

Feuersbrunn zerstört ein Hotel. Zwei Tote.

New York. In New York (Massachusetts) wurde das Grand Hotel durch ein Feuer zerstört. Zwei Tote wurden geborgen, ein Befreier wurde noch vermisst. Die Gäste flüchteten panisch und konnten meist nur das nackte Leben retten. Der Sachschaden beträgt 200 000 Dollar.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider. Fortf. II.

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Reichmann schalt über den Bierwarr von grünem Zeug. Aber Elisabeth gefiel es, und so wurde nichts daran geändert. Die junge Frau trat eben dem Saule, der Weg zur Laube einschlugen. Beide Männer sahen zugleich nach ihr hin. Gestalt sie ihr? „Lächle Reichmann. Sie ist die schönste Frau im Umkreis!“ bejahte Hilbert. „Wißt du sie nicht malen lassen?“ „Was dir nicht einfällt,“ schalt Reichmann. „Geldge Frauen. Ich hab' sie in natural! Was brauch' ich da noch erst ein Bild von ihr.“ „Von wem?“ frag Elisabeth häßig. Sie hatte den letzten Satz gerade noch erzählt. „Von meiner Liebsten!“ neckte er. Sie wurde brennend rot. Ein Juden Hef um ihren Mund. „Stimm's etwa nicht, Hans Jörg?“ frag Reichmann. „Sei gut, kleine Frau, du bist schon meine einzige Liebste.“ Wenn man du mit etwas zu essen gibst. Ich habe mörderischen Hunger. „Nicht möglich!“ entfuhr es ihr. „Vor einer halben Stunde hatte man zu Abend gespeist.“ „Doch, doch,“ beharrte er. „Sei ich verheiratet bin, komme ich aus dem Hungern nicht mehr heraus. Sieh her!“ Er hob die Besteck aus und sog den Leib nach innen. „So viel habe ich abgenommen. Früher hat sie mit Knapp gegest.“ Elisabeth bekam feuchte Augen. „O Gott, warum fragst du denn das nicht, wenn du so hungerst?“ „Gein Kachjen brachte sie vollends in Verwirrung.

„Ich hab' mir nicht getraut!“ erklärte er und sah tief zu ihr auf, sah, wie sie mit dem Weinen kämpfte und sah sie kurzerhand beim Kopf. Er wußte nicht, wohin er trat, aber er lächelte schlangweh drauflos. Sie schämte sich vor Hilbert und suchte mit brennenden Wangen ihr Haar wieder in Ordnung zu bringen. „Hast du wirklich noch Appetit nach etwas?“ frag sie verlegen. „Schwäh!“ es nicht ab?“ verheißte er sich. „Ich habe Hunger. Vom Käse wird man nicht satt. — Also bitte! — Und eine Zigarre für Hans Jörg!“ — „Hörst du, Best!“ rief er ihr noch nach, als sie den Weg zum Saule schritt. „Nein!“ wehrte Hilbert. „Wenn du mir eine schenken willst, dann hole ich sie mir selbst.“ Seine Frau braucht nicht Magdelente für mich zu tun — für mich nicht!“ „Hui!“ machte Reichmann. „Meinetwegen hole sie dir selbst. Du paßtst für einen Chemann. Kannst ruhig eine Feinzessin treten, die verbeißt sich selber keinen Finger.“ Er lehnte sich gegen die Wand, schlug die Beine übereinander und legte halbherzig gerauchte Zigarre wieder in Mund, schah er Hilbert nach, der mit flinken Fingern die junge Frau einhüllen suchte. Diese stieg eben die wenigen Stufen, die zur Küche führten, hinauf. Hilbert sah sie gerufen zu haben, sie sah sich um, trat zu weit außerhalb der geländelosen Steintreppe und fiel mit einem lauten Ruf Hilbert, der verzugelungen war, in die Arme. Reichmann sah, wie ihre beiden Körper einen Augenblick nahe aneinandergepreßt lagen und Hilbert sich herabzog. Zu dumm von Elisabeth, daß ihr das passieren mußte. Sie wußte allerdings nichts von Hans Jörgs geheimer Liebe. Aber immerhin. Eine Frau, zumal eine solche wie Elisabeth, mit ihrem übereinen Gefühlleben, war empfänglich für jedes zarte Wort, das man ihr gab. Und Hilbert hatte etwas, das die Frauen angoß. Ob er Elisabeth wahren sollte? — Rächerlich! Vor Hans Jörg brauchte man kein Weib zu warnen. — Und doch! — Und doch!

Es wäre Reichmann lieber gewesen, Elisabeth hätte nicht in des andern Arm gelegen. Ob sie ihm wohl Mitteilung machen würde, wenn Jörg ihr einmal von Liebe sprach. — Schullen! — Vom Hause her kam ein Lachen. Das war Elisabeth. Worüber lachte sie denn? Befiel ihr so gut, was Hans Jörg sagte? Reichmann schleuderte verzögert den Rest seiner Zigarre auf den Kesselweg und beobachtete, wie diese langsam verglomm. Er trommelte mit nervösen Fingern auf die Platte des ovalen Tisches. „Hab' ich nur deine Liebe...“ Dieses ganz vernunft- und erfolge Lieh hätte ihm nicht zu größerer Langzeit durch den Kopf gehen können. Das Trommeln wurde zum Generalmarsch. Die Anschläge von Reichmanns Fingern tötelten ihn und brannten. Wenn sie nun nicht bald kamen, dann... „Aber Jörg!“ rief Elisabeths Stimme. „Sie haben mit ja.“ Den Schluß nahm das Schellfittren, das gleichzeitig aus der Küche drang, in sich auf. Nun ein durcheinanderwirbelndes Lachen, Elisabeths und Hilberts Stimmen überhoben um die Beste. Das war stark! Reichmann hatte das ganze grüne Gehäuse vor dem Eingang der Laube zu einem Knoten. Die kleinen, luftigen Zweige kamen ganz jämmerlich weg dabei. Was hatte seine Frau den andern Jörg zu nennen? War Hans Jörg zu wenig tosend? Fehlte gerade noch das „Du“? Elisabeths letzter Schritt erlang auf dem Kies. Sie trug ein Tablett in der Rechten und sah wehmütig auf das mißhandelte Gerate. „Was hast du denn da gemacht?“ entfuhr es ihr. „Ich wollte nur ein bißchen mehr Ausblick haben!“ sagte er spöttlich. „Aber!“ — „Aber wohin denn?“ „Nach der Küche!“ (Fortsetzung folgt.)

## DDP und die Verhandlungen des Kanzlers mit der SPD.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt eine Fraktionsversammlung über die Sitzung mit von der Fraktion folgende Verlautbarung ausgeben: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei unter Vorsitz des Abgeordneten Dingeldey hielt unternommen zum Programm des Kabinetts Bräuning, an dessen Spitze zur Begründung unserer Wirksamkeit die Vereinigung jeder neuen Steuerbelastung und der Ausgleich des Staatshaushalts durch Erbschaftsteuern. Um die Durchführung dieses Steuerprogramms vor einer Gefährdung durch die Wünsche der Sozialdemokratie sicherzustellen, werden die beiden Abgeordneten Dingeldey und Dausch darauf bei dem Herrn Reichskanzler entsprechende Vorstellungen erheben.“

## „Der Kampf in Preußen beginnt.“

Evering über die Aufgaben des Reichsbanners. Bei einer Kundgebung des Reichsbanners in Breslau sprach der preussische Innenminister Evering über das Thema „Der Kampf in Preußen beginnt“. Evering befasste sich zunächst mit der Frage, ob das Reichsbanner auf die Polizei Einsitz nehmen könne und wolle. Evering wies darauf hin, daß der Schutz des einzelnen Bürgers und des Staates Aufgabe der staatlichen Organismen sei. Aufgabe des Reichsbanners dagegen sei es, zu setzen, daß die Republik nicht ohne Reichsbanner und die Würde des deutschen Volkes friedliebend gesichert sei. Die deutsche Sozialpolitik könne und werde keine Änderung erfahren, solange Männer an der Regierung sind, die es mit der Verfassung Preußens und Deutschlands ernst meinen. Jetzt sehe es um das Ganze. Die preussische Regierung sehe dem Antritt mit der Hilfe des guten Gewissens entgegen. Evering befasste sich dann ferner eingehend mit den Nationalsozialisten.

Es sei die Aufgabe des Reichsbanners und der republikanischen Parteien, die Einbürgerung zu fördern, als ob die Nationalsozialisten in ihrem Zielstreben nicht mehr aufzuhalten seien.

## Gegen politische und kulturelle Ausbreitungen.

Konferenz der deutschen Polizeiminister. Die unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Brüning tagende Konferenz der Polizeiminister der größeren Länder beschäftigte sich mit der innenpolitischen Lage unter besonderer Berücksichtigung der antirepublikanischen Bewegung und der politischen radikalen Strömungen. Die sehr eingehende Ausprache ergab, wie amtlich mitgeteilt wird, die völlige Übereinstimmung in der Auffassung, daß es notwendig sei, der ständig wachsenden Bewegung und Ausbreitung in politischer und kultureller Hinsicht mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten. Die festgestellte einmütige Auffassung der Länderminister wird die Grundlage einer baldigen Ausprache des Reichsinnenministers beim Reichskanzler bilden.

## Begräbnis erster Klasse.

Der geachtete Zollwaffenstillbau. Die dritte Tagung der europäischen Zollwaffenstillbau-Konferenz in Genf ist nach dem endgültigen Scheitern der letzten Verhandlungen zur Ausweitung der Genfer Handelsabkommens vom 24. März 1930 mit der Annahme eines Schlichterprotokolls abgeschlossen worden, das die Fortdauer des Zusammenbruchs des Handelsabkommens feststellt. Der Präsident der Konferenz, Collin, stellte in seiner Schlussansprache fest, daß die vor vier Jahren eingeleiteten Versuche, die Empfehlungen der Weltzollwaffenstillbau-Konferenz von 1927 durchzuführen, vollständig gescheitert seien. Er hoffe jedoch dringend, daß die Regierungen aus den durch das Scheitern des Handelsabkommens ihnen gegebenen Möglichkeiten, einen Handelsvertrag zu kündigen, in keiner Weise Gebrauch machen würden und daß der am 5. Mai zusammengetretene Europarat durch seine Anstrengungen an der Lage finden werde, die diese Konferenz nicht lösen konnte.

## Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl.  
29. Fortsetzung. Nachdruck verboten  
„Nach der Küche?“  
„Frug nicht immer zurück. Ich kann's nicht leiden. Es war wohl sehr unbehaglich?“  
„Ja doch!“ Elisabeth konnte trotz seines finsternen Gesichtes nicht ernst bleiben. „Jörg hat sich erboten, den Tee anzubringen und nahm in der Eile und im Halbunkel von deinem Zigarettenabak, der auf der Eingangs stand.“  
„Schade um den schönen Tabak!“ bedauerte Hilbert, der eben unter den Laubeneingang trat. „Ich bringe Ihnen dafür morgen die schönsten Rosen aus meinem Garten, Elisabeth.“  
„Warum meiner Frau?“ warf Reichmann hin. „Ich dachte, es war mein Tabak!“  
„Dir kann ich aber doch keine Rosen schenken!“ meinte Hilbert.  
„Wohnte wissen, warum nicht! Mir oder meiner Frau ist doch eins!“  
„Du hast recht!“ befähigte Hilbert. Er las in den Augen seines Freundes. Was glaubte dieser von ihm? Aber er hatte sich nichts vorzumachen. Er in Gewissheit war rein.  
Man trennte sich spät. Hochsommernacht breitete über der kleinen Stadt.  
Im Schlafzimmer des jungen Paares, das nach dem Garten lag, waren die breiten Fenster weit geöffnet. Elisabeth trat an das eine derselben und sah in den Freudenringum. Ihr Herz war voll von Freude und Glück und Zufriedenheit. Der böse Traum von damals hatte keine Gedanken mehr für sie.  
„Ich so geboren kam sie sich vor. Und alles kam von ihm. All das fast unglückselige, freudlose Leben. Sie liebte ihn aber auch! D, er wußte es ja gar nicht, wie sie ihn liebte!“

## Schweres Explosions-Unglück in Reinsdorf.

4 Tote. — 2 Verletzte.  
Am Mittwochvormittag um 10 Uhr fand in einer Patronefabrik in den Schmittanlagen der Sprengstoffwerke Reinsdorf beim Umstellen der Werkzeuge in Gegenwart des Meisters eine Explosion statt, wobei vier Personen getötet und zwei weitere leichter verletzt wurden. Die eigentliche Ursache der Explosion ist nicht festgestellt. Der angerichtete Schaden ist gering, eine Betriebsstörung findet nicht statt.

Die Patronenbühnen, von denen die eine in die Luft flog, sind keine Holzgerüste und nur leicht gebaut, damit sie bei etwaigen Explosionen schnell auseinanderfliegen können. Jede dieser Bühnen ist mit einem Erdwall umgeben, so daß sie kaum zu sehen sind. Das Umfallen der Werkzeuge, bei dem die Explosion erfolgte, ist ein Auswechseln von Hülfsbüchsen auf den Hülfsbüchsen zur Herstellung der Dynamitpatronen. Die betroffenen Personen sind nicht in dem Raum gewesen, sondern hatten in der Nähe gearbeitet. Von der Veranlassung wird ausführlich darauf hingewiesen, daß es sich nicht um Patronen für militärische Zwecke gehandelt habe, sondern um solche, die im Bergbau Verwendung finden.

## Sühne für das Säuglingssterben.

Die Lüderer Ärzte angeklagt.  
In der Angelegenheit des Säuglingssterbens ist nunmehr nach Abschluß der Voruntersuchung gegen die beteiligten Ärzte Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung erhoben worden. Die Anklage richtet sich gegen Obermedizinalrat Dr. Eichfeld, Professor Dr. Dende und Professor Dr. Klöp.

## Gegen ausländische Kohle in Frankreich.

Die französische Regierung will der Abhängigkeit wehren. Infolge des Streikrisikos der Grubenarbeiterinhabitate sollen die Ende dieses Monats neue Verhandlungsmöglichkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeiter gesucht werden. Inzwischen hat die Regierung alle öffentlichen Verwaltungen und Eisenbahngesellschaften angewiesen, nur französische Kohlen zu verwenden, um der Abhängigkeit zu wehren und dadurch die notwendig gewordenen Einleitungen von fremden Kohlen zu verhindern. Die Inverkehrbringungen werden noch in dieser Woche in Douai gemeinsam die Streikpunkte besprechen.

## Anfall des Königs von Schweden.

Verletzt beim Tennisspiel.  
König Gustav von Schweden, der sich zurzeit in Monte Carlo aufhält, wurde beim Tennisspiel verletzt. König Gustav spielte zusammen mit der deutschen Turnspielerin Ella Wulfen, als ein scharfer Ball ihm ins Auge traf und die Augenschläfer zerriß.

Der König stürzte zu Boden, erholte sich aber bald wieder. Während das Verletzungsereignis durch den König durch die Glasplatten zertrümmert wurde.

## Ein Tropfen Gift

... und 10 000 Menschen sind tot.  
Aus Kapstadt wird amtlich mitgeteilt, daß der Arzt Dr. Green in seinem Laboratorium in Transvaal aus einer Pflanzenart ein geradezu fürchterliches Gift gewonnen habe. Die Wirkung dieses Giftes übertreffe weit die Wirkung selbst der härtesten Gifte, die man kenne: ein einziger Tropfen genüge, um 10 000 Menschen zu töten, und lothringend sei schon das bloße Atmen an dem Gift. Außerdem soll das neue Gift im Seemann des Beroffieren nicht nachzuweisen sein. Auf Verzicht der Regierung wird die Giftgewinnungsmethode geheimgehalten. Die Ausfuchten auf Massenfabrikation werden, wie man sieht, immer günstiger: zuerst Giftgase, jetzt ein Tropfen Pflanzengift, mit dem man eine ganze Gemeinde um die Ecke bringen kann. Die Pflanzengifte, aus der das Gift gewonnen wird, ist im übrigen als Giftgewinnung nicht unbekannt: es handelt sich um das Fettsäureg, „Abentum“, dessen Milchsaft die Eingeborenen in Südwafrika schon seit langem zur Bereitung von Pestgift (Schujagift) benutzen.

## Nah und Fern

○ Aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Aus russischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien kehrte der Kriegsteilnehmer Karl Knappe aus Salm im Kiellengebirge zurück. Er hat bis jetzt als Arbeiter in einem Bergwerke wegen eines Disziplinärvergehens schwer büßen müssen. Zwei Briefe von ihm sind gefangen aus Salsburg und Sodenheim sind Knappe, wie er behauptet, an der Grenze abgenommen worden.

○ Ein Stedbrief gegen Richard Wagner. In Prag ist bei einer Durchsicht alter Akten in der Polizeidirektion ein vom damaligen österreichischen Ministerpräsidenten Bach unterzeichnete Stedbrief gegen Richard Wagner gefunden worden. Wagner war in Prag angeklagt worden, weil er bei offenem Fenster die Marienklänge gelungen hatte.

○ Ein deutscher Motorsegler gesunken. Der deutsche Motorsegler „Elisabeth Augusta“ ist bei Bagatop (bäiische Insel Angeland) gesunken. Das Schiff dürfte auf ein Wrack gestoben sein. Der Zusammenstoß war so hart, daß es sofort led wurde und in wenigen Augenblicken sank. Die aus sechs Mann bestehende Mannschaft konnte die Rettungsboote klar bekommen und Bagatop wohlbehalten erreichen. Das Schiff liegt in zwölf Meter Tiefe; man glaubt, es leben zu können.

○ Ein Todesopfer der Belagrad Bombenanschläge. Der zur Unteruchung der in Belgrad niedergelegten Bomben hinzugezogene Sachverständige Major Melatovic, in dessen Nähe die der Bomben explodierte und der schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

○ Sturm über den Schwarzen Meer. Nach einem heftigen aus Sevastopol mühte über dem Schwarzen Meer ein schwerer Sturm. Mehrere Schiffe wurden vom Anker gerissen und trieben im offenen Meer. Drei Dampfer befanden sich in sinkendem Zustande. Aber das Schiff der Belagung und der Passagiere ist noch nichts bekannt.

○ Wilde Tiere erregen eine Schiffspanik. Auf dem griechischen Dampfer „Aristos Polemis“, der sich auf dem Wege nach Port Said befand, ereignete sich eine Kessel-Explosion, durch die der Chefingenieur des Schiffes getötet und seine beiden Assistenten schwer verletzt wurden. Auf dem Schiffe entfiel eine Panik, die noch dadurch verstärkt wurde, daß als Fracht Käfige mit wilden Tieren geladen waren.

○ Noch drei Lebende auf dem Wrack des Dampfers „Wiking“ gefunden. Die von St. John's auf Neufundland ausgelandeten Hilfsdampfer haben auf dem Wrack des durch eine Explosion vernichteten Dampfers „Wiking“ und seine beiden Assistenten schwer verletzt wurden. Am 18. März noch 17 Personen auf dem Wrack. Ein ereignete sich nicht weit von Greenh Island, wo vor einigen Jahren Köhl, Hinefeld und Signaric nach glücklich vollendetem Ozeanflug gelandet sind.

○ Die Afrikafliegerin Elli Weinhorn vor der Überfliegung der Sahara. Elli Weinhorn ist in Yamnate im französischen Sudan eingetroffen. Sie war von Wifsoo (Portugiesisch-Guinea) nach Cayes (französisch-Senegal) gefahren und bewältigte die über 600 Kilometer lange Strecke in knapp fünf Stunden. Von Cayes startete sie nach Yamnate. Von hier fliegt sie nach Timbuctu am Niger, wo der eigentliche Flug über die Sahara beginnt.

○ Postbeförderung mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“. Auch in diesem Jahre sollen die Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zur Postbeförderung benutzt werden. Zugelassen sind gewöhnliche Briefe und Postkarten an Empfänger in beliebigen Bestimmungsorten. Das Gewicht der Briefe darf 20 Gramm nicht übersteigen, die Gebühren betragen für eine Postkarte eine Mark, für einen Brief zwei Mark. Die Sendungen müssen vom Absender freigemacht werden. Auch müssen sie auffällig den Vermerk „Mit Luftschiff Graf Zeppelin“ tragen. Sie sind dem Postamt in Friedrichshafen (Baden) in freigemachtem Umschlag zu überbringen. Auf den Luftpostsendungen und auf dem Umschlag, in dem die Sendungen dem Postamt in Friedrichshafen überhandt werden, muß sich die Anschrift des Abenders befinden.

Da fuhr er herum.  
„Sprich so nicht wieder!“ tief er erregt. „Genau so hat sie sich ausgedrückt. Ich will nicht erinnern werden an sie! In nichts, auch an sein Wort von ihr! Höst du?“  
Elisabeths Arme fielen herab. Es war das erste Mal, daß er sie angefaßt hatte. Nun froh die Furcht wieder in ihr hoch. Sie war kein Charakter, der sich durchsetzte, mochte es nun durch die oder dünn gehen. Sie war eine Witte, die Sonne brauchte, Licht und Pflege. Bei Sturm und Ungewitter kniete sie zusammen. Sie war von der Gattung der Frauen, die sich aufopfern bis zum äußersten und für ein liebes Wort Taler auszufüllen und Berge abzutragen fügen.  
Von draußen postete Hanna an die Türe.  
„Ist der Herr Doktor noch wach?“  
„Jawohl! Was gibt's?“  
„Sie werden gerufen, Herr Doktor!“  
„Von wem?“  
„Von Herrn Rentell auf Regenbach!“  
„Schicken Sie zu Hilbert!“  
„Herr Hilbert ist nicht zu Hause. Er ist in Gesellschaft gegangen, aber die Haushälterin weiß nicht wohin!“  
„Dann soll man ihn jucken! Ich bin nicht hausarzt auf Regenbach!“  
Er drehte sich gegen die Wand und schloß die Augen.  
„Soll ich fragen, ob es dringend ist?“ ließ sich nun Elisabeth hören. Er zuckte gleichgültig die ein Schulter. Sie steckte das Haar wieder hoch, warf ein Tuch über und begab sich in das Schlafzimmer, in welchem das Telefon stand.  
Ihre Hände zitterten, als sie die Kurbel drehte und den Hörer ans Ohr setzte. Dann meldete sich das Herrnhaus. Ja, es sei dringend. Die kleine Annemarie liege in hohem Fieber, 39,9 — Herr Rentell sei in großer Sorge. Eine Männerstimme, die um möglichst rasches Kommen bat, sprach herein.  
„Ja! Gewiß! Mein Mann wird sofort kommen!“ antwortete Elisabeth automatisch.  
(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Bezugsräger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgenauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersichtigt jeder Anruch auf Ersatz der Zeitung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ  
für Amts- und  
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einseit. Umrahmte, Schmalzeile und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebzhal.

Nr. 34.

Sonnabend, den 21. März 1931.

34. Jahrg.

### Annahme des Wehretats.

#### Neue Steuerforderungen unannehmbar.

Schon einmal — lang, lang her — war die Reichsfinanzkommission über den Antrag auf politische Demonstrationen, fünf auf den Tag genau, nämlich am 23. März, aber vor 22 Jahren, genehmigte der Reichstag obne Debatte diesen Etat in zweiter Lesung; nur der damalige Vizepräsident der sozialdemokratischen Fraktion gab eine kurze Erklärung ab, in der er sich mit diesem Vorhaben des Reichstages einverstanden erklärte. Man wollte eine Demonstration veranstalten, eine „Popolo-Feier“, wobei man sich zum Ausdruck bringen, daß auch die unverbesserten Erhebungen englischer Minister und Parlamentarier im Unterhaus gegen das damals deutsche Marinebauprogramm die deutsche Volkvertretung und damit den Reichstag der Reichsregierung nicht irren machen, nicht einschüchtern könnten. Man wollte damit zeigen, daß man einschließen sei, auf dem Wege weiterzugehen, an dessen Ende man die freiwillige Vereinfachung unserer Steuern erreichen möchte.

Lang, lang ist's her, und die Frotte von damals verliert bei Seaba friem. Auch heute wieder ist die Abstimmung über den Marineetat zu einer politischen Demonstration geworden, aber zu einer insofern politischen, die die Stimmenthaltung der Sozialdemokratie, so teilt ihr heutiger Vorsitzender in einer Erklärung mit, voll eine Ablehnung des Marinebauprogramms vertritt, und damit den Reichstag der Reichsregierung. Diese Stimmenthaltung will demonstrieren ein politisches Sinnbewußtsein nach rechts unmöglich machen. Reicht es es den Sozialdemokraten nicht gefallen, den bisherigen Widerstand gegen den Bau der Panzerkreuzer aufzugeben, und im Reichstag selbst machen es ihnen die Kommunisten auch nicht beugen. Und nicht alle Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei halten sich an den Fraktionsbescheid. Ein halbes Dutzend sind sogar mit den Kommunisten zusammen gegen die Bauarbeiten und gegen den Etat — und 1 1/2 Dutzend von sozialdemokratischen Abgeordneten sind überhaupt nicht im Saal erschienen, haben nicht mit abgestimmt. Übrigens wären die Panzerkreuzer auch dann im Reichstag „vom Stapel gegangen“, wenn alle im Saal anwesenden Sozialdemokraten mit Nein gestimmt hätten, denn für die Vorlage sprach sich die absolute Mehrheit des Hauses aus.

Über zu sagen, daß jede Verkündung eines Abstimmungsresultates auf kommunikativer Seite mit wüstem Lärm „beglückt“ wurde, der sich natürlich vor allen gegen die Sozialdemokraten richtete. Bei den anderen Parteien hingegen irgendwas man hat vorher geschwiegen, als die Sozialdemokratie ihre Erklärungen vorlesen ließ, die man in schon in der ersten Sitzung vor dem Reichstag vorher erfahren hatte. Auch dort wollte man dieser Partei den Entschluß nicht erschweren, zumal die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion in dem Reichstag gefestigt werden mußte, eine politische „Gegentaktung“ von der Regierung nicht herausziehen zu können. Und gerade das wird ihr für ihre Steuererhöhungsversuche noch unentbehrlich vor der Abstimmung über den Marineetat und den Panzerkreuzerbau ausdrücklich von der Regierungsbank aus gesagt; der Reichsfinanzminister unterstreicht, daß jegliche Steuererhöhung irgendwelcher Art für die Reichsregierung eine Unmöglichkeit sei und entsprechende Vorstöße nicht angenommen werden würden, — was für den Steuerzahler zu hören auf alle Fälle sehr angenehm ist, auch wenn er kein Einkommen von 20 000 Mark oder Tausenden besitzt.

So ist denn der langjährige Streit um den Panzerkreuzer weitgehend parlamentarisch beendet. Denn daß die Beschlüsse der letzten Session nicht anders ausfallen werden, kann man sich schon heute denken. Der Anfang dieses Kampfes hat übrigens auch ein Mann noch miterlebt, der zweifellos der Urheber jener Demonstration vor 22 Jahren gewesen ist: der frühere Reichsminister von 1898, die politische Partei, die nun des Gedenks nicht mehr als vor Jahre währenden, längens um die Zukunft unserer Heim gewordenen Worte bedauert, hat er nicht mehr gesehen.

### Das Rußlandgeschäft vor dem Reichskabinett

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett nahm in seiner Freitagssitzung den Bericht des stellvertretenden Reichsministerpräsidenten über die Anträge entgegen, welche die Rußlanddelegation der deutschen Industrie im Verlaufe von ihr in Moskau geführten Verhandlungen an die Reichsregierung gestellt hat.

Die Anträge erfordern kein bekenntnis darauf, daß von den im Reichshaushalt 1930/31 vorgelegenen Garantieremittierungen Garantien in der bisher üblichen Weise gegeben werden.  
Die Reichsregierung wird die Beratungen darüber fortsetzen.

### Wird sich Hindenburg nochmals zur Wahl stellen?

#### Dr. Eugenberger zur Reichspräsidentenwahl.

Gebürtet Dr. Eugenberger gewählte dem Berliner Vertreter des „Popolo d'Italia“, Voljano, eine Unterredung, in der er u. a. folgendes ausführt:  
Von weitestlicher Bedeutung wird der Ausgang der im nächsten Frühjahr stattfindenden Reichspräsidentenwahl sein. Da das von den Regierungsparteien herbreitete Gerücht, der Reichspräsident von Hindenburg werde sich nochmals zur Wahl stellen, wenig glaubwürdig ist, müssen wir schon jetzt unsere Vorbereitungen treffen. Über die Person des von den Rechten herauszustellenden Kandidaten möchte ich aus berechtigten Gründen noch schweigen. Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß das Jahr 1931 für die gesamte nationale Opposition ein entscheidendes Jahr sein wird. Die Aufgabe der deutschen Staatsführung liegt.

### „Derschießens“ Abstimmungsfeier.

#### Erinnerungen und Mahnungen.

Die Feier der zehnährigen Wehretats der Abstimmungsfeier in der die Parteien gebildet sich zu einem machtvollen Bekenntnis der Bevölkerung zum Deutschtum. Sie wurde eine Wiederholung des Schicksals, den vor zehn Jahren die Dörfelbürger durch ihre Abstimmungsfeier.

#### Neue zum Wehret!

Aus allen Teilen Deutschlands und aus bestimmten Ländern liefen beim Reichspräsidenten Wahltag Telegramme ein. Überlebende Kundgebungen fanden in den Schulen statt, bei denen auf den Abstimmungsfeier vor zehn Jahren hingewiesen wurde, aber auch auf den Rückblick der Wehretatsfeier, durch den Dörfelbürger und seiner wertvollsten Ziele besetzt wurde.

Als die Interalliierte Kommission die Verwaltung des Landes übernahm, sei eine Art der Freiheit und der Gerechtigkeit angebracht worden. Als alle Verbrechen und Mordtaten der Polen keinen Erfolg versprochen, erst man zur offenen Gewalt und entsetzte die Welt durch die Verbrechen. Obgleich ein Bürger die es gewohnt, daß nach der damaligen Endergebnisse dennoch ein großer deutscher Abstimmungsfeier errungen wurde, bei dem sich

#### dreieihundert oberösterreichische

für das Verbleiben beim Deutschen Reich ausgesprochen. Auch von dem polnisch sprechenden Teil der Bevölkerung. Oberösterreichern gaben die Vertreter der Stimme für Deutschland ab. Der zahlreichste Todesopfer wurde gebracht und die in der Unabhängigkeit

gebliebenen oberösterreichischen Selbstbestimmung wurden in den Kundgebungen geübt. Überall Zustimmung Ausdruck gegeben, daß das Verbrechen gemacht werden würde, das Stürzen aller deutschen Mutterlande löst.

In die Reichs- und Staatsregierungen, Mahnung, dafür zu sorgen, daß die großen Erfolge seiner Zeit nicht ungenutzt gelassen werden. Die Erinnerung zu den 20. März verweist des deutschen Volkes, die moralische Offenheit von Versailles und die Verweigerung der ungenutzten Vorrechte, bis eines Tages die Welt den Sieg des Rechts und der Freiheit in Gestalt

### Dr. Eugenberger über die nationale Kundgebung auf der Ostsee

Der internationale Parteiführer Dr. Eugenberger hat den Osten angereist, die ihn nach Schweden, Dänemark und Norwegen. Er wird dienen soll, die Beschlüsse der Partei in der nationalen Bewegung im Osten zu vertiefen. Dr. Eugenberger hielt seinen ersten reise geplanten Vorträge im Kongresshaus (Barrak) im Rahmen einer Kundgebung, die bestimmungsvollen Dank, so führte er u. a. aus, in daß die Landwirte heute in ihrer großen gehendes weites Verbleiben für die Aufgaben der politischen Lage bewußt die Welt zu tun, in denen man sie zu tun, ja zu bestehen nicht, gebende Beratung der „neuen Weltangelegenheit, mit denen man sie über die Landwirte nicht, daß sie unter dem fortwährenden marxistischer Ausfaltungen von Seite zu Seite hier ist. Auch im Lande richtete sich eine Seite nach der anderen an der Erkenntnis wieder auf: „Deutschland kann nur durch die taberriere nationale Opposition genesen, mangels anderer Wege zu diesem Ziele mühen wir, wie der Stahlhelm. Dabei in Deutschen verlangen und die rote Herrschaft in Preußen mit allem, was sie für, in Schweren schlagen.“ Zur Errichtung dieses Zieles muß auch

### Reichsanzler a. D. Hermann Müller t.

Reichsanzler a. D. Hermann Müller ist am Freitag um 22.45 Uhr nach langem Leiden seinem schweren Leiden erlegen. Seine Gattin und seine beiden Töchter weilen am Sterbebette.

durch Fernreden beim Wehretat die Grundbedeutung der Sozialdemokratie in aller Öffentlichkeit gebracht werden.

Eugenberger ging dann auf die verschiedenen Beziehungen ein, die ausgeprägten Abgeordneten wieder in den Reichstag zu ziehen. Wir wissen, daß die nationale Opposition — wie jetzt durch ihren Beschluß bei der Abstimmung über den deutsch-polnischen Handelsvertrag im Reichstag zu erscheinen — nicht zulassen wird, daß weltliche nationalpolitische Ziele durch die Abhängigkeit der Regierungsparteien von der Sozialdemokratie gefährdet werden.

Wir kennen jetzt das Ziel, das erreicht werden möchte: Freuen Deutschland muß wieder mit Verstand und Entschlossenheit regiert, die hohe Macht der Sozialdemokratie muß zerstört werden.

### Gegen die Wehrverbände.

#### Katholische Kirche und Stahlhelm.

Das bischöfliche Ordinariat Mainz hat folgende Bekanntmachung herausgegeben:

Wir leben den Wehrverbänden ablehnend gegenüber, da sie in unser schon genug vertrieben Volk einen neuen Gegenstand für ihren Eifer. Wir wünschen nicht, daß dieser Gegenstand in der Gatteshaufe in Erscheinung trete. Deshalb können wir nicht gefaßt, daß Stahlhelmer in Uniform dem Gottesdienste beizuhalten, wie wir dies aus demselben Grunde auch anderen Wehrverbänden nicht erlauben können.

Die Geistlichkeit der Dekanate Kreuznach und Bingen veröffentlicht ferner folgende Erklärung:  
Nachdem die Hauptführer des Stahlhelms auf der Kreuznach Tagung unverboten dem von den deutschen Bischöfen als Zerstörer neuzeitlichen Nationalsozialismus ihre persönliche Schmachthe befinde und allen internationalen Mächten den Kampf angelegt haben, hat der Stahlhelm seine weltanschauliche und religiöse Neutralität verlassen. Die Geistlichen erheben

entschiedenen Protest gegen die aus diesen Ausdrücken hervorgehende, die Bindung der Katholiken an dem und die internationale Aufgabe und Verpflichtung betäupende Tendenz des Stahlhelms.

### Zwischen Deutschland und Oesterreich.

#### Der Curtius-Keise.

Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik, die anlässlich Curtius begonnen wurden, haben, eintreue wieder, zu einem endgültigen deutsch-österreichischen Vertrag am Montag wird ein dem Deutschen Reich und der Österreichischen Republik, das die österreichischen Zollunion zwischen Deutschland und Österreich vor, das unter Führung der Bestimmungen, des Vertrages von der langjährigen internationalen Abmachung, steht vor, daß alle im dem Deutschen Reich und der Welt in Zukunft grundsätzlich nicht sollen, mit Ausnahme gewisser Zoll-waren, die Österreich für einen beizubehalten darf. Dies hat den Grund der österreichischen Zollunion zwischen Deutschland und Österreich. Im übrigen wird von aus an der österreichischen Grenze des Abkommens kein Zoll mehr erhandlungen zwischen dem Deutschen Reich auf der einen Seite und anderen Mächten auf den beiden Mächten in enger Gemeinschaft, gegebenenfalls sogar gemeinsam, geführt werden.

Von österreichischer Seite wird betont, daß sich die Abmachungen im Rahmen der Ideen des paneuropäischen Kontextes halten, das bekanntlich wirtschaftliche Zusammenhänge zwischen Einzelstaaten als Vorbereitung einer paneuropäischen Zollunion nachschon erfordern hat. Es

